

Palästina-News Nr. 52, Mai 2025

Was man in der Schweiz nicht erfährt

Ziel dieses Newsletters ist es, die Information über das Geschehen in Palästina und Israel zu verbessern. Zu diesem Zweck werden Artikel aus englischsprachigen Online-Zeitungen, Online-Portalen, Publikationen, etc. in gekürzter Form zitiert. Redigiert von Martin Luzi Buechi (MLB).

Unter «Quellen» am Ende des Newsletters findet sich jeweils der Link zum Originalartikel und/oder zum Publikationsmedium. Die vorliegenden redigierten Artikel sind teilweise stark gekürzt und können darum nur unvollständig die Meinungen der Autoren und Autorinnen wiedergeben

Mail: palnews@bluewin.ch

Website: www.palaestina-news.ch



[Al Jazeera May 4, 2025:](#) Osama al-Raqab, Anzeichen von Unterernährung und einer Verschlechterung der Mukoviszidose in der Klinik für Unterernährung im Nasser-Krankenhaus in Khan Yunis. Credit: Abdel Kareem Hana/AP Photo

Inhaltsverzeichnis

- ***Offizielle Politik in Israel: Hunger als Waffe in Gaza***
 - ***Rafah existiert nicht mehr: Teil von Israels Plan Gaza dauerhaft zu besetzen***
 - ***Der ICC prüft ein selten verfolgtes Kriegsverbrechen: das «Aushungern» als Waffe***
 - ***Rafi Walden: Ich war einmal schockiert über den Begriff „Judäo-Nazi»***
 - ***Jeschajahu Leibowitz (1903-1994): «Judäo-Faschismus» und «Judäo-Nazi»***
 - ***Ein Feminismus, der Gaza nicht beim Namen nennen kann, ist kein Feminismus***
 - ***Rechtsextremer Mob stürmt Reformsynagoge und stört israelisch-palästinensische Gedenkfeier***
-

Offizielle Politik in Israel: Hunger als Waffe in Gaza

MLB (references in text)

Israels Verteidigungsminister, **Israel Katz**, sagte letzten Monat, dass seine „Politik klar sei: Keine humanitäre Hilfe wird nach Gaza gelangen“ ([France 24, April 16, 2025](#)).



Der rechtsextreme Minister für nationale Sicherheit, **Itamar Ben-Gvir**, betonte, dass „es keinen Grund gibt, auch nur ein Gramm Lebensmittel oder andere Hilfsgüter in den Gazastreifen zu bringen“ ([Anadolu Agency](#), 16. April 2025)

Bezalel Smotrich, der rechtsextreme Finanzminister, bemerkte, es könne „gerechtigt und moralisch“ sein, Menschen verhungern zu lassen ([The Guardian](#), 8. August 2024).

Der israelische Minister für Kulturerbe, **Amichai Eliyahu**, rief dazu auf, die Lebensmittellager im Gazastreifen zu bombardieren und die Palästinenser im Gazastreifen auszuhungern ([The Jerusalem Post](#), 5. Mai 2025).

Palestinians struggle to get donated food at a community kitchen in Beit Lahia, northern Gaza Strip, Saturday, May 3, 2025. Credit: AP Photo Jihad Alshrafi

[Raphael Lemkin](#) was a visionary in formalising the **criminalisation of starvation**, who called for starvation to be recognised as a deliberate tool of genocide and therefore a crime. When the German army invaded Poland, Lemkin escaped from Europe, eventually reaching safety in the United States, where he took up a teaching position at Duke University. He moved to Washington, DC, in the summer of 1942, to join the War Department as an analyst.

He went on to document Nazi atrocities in his 1944 book, *Axis Rule in Occupied Europe*. In this text, he introduced the word “genocide.” ([Scheck R, 2019](#)). The derivation of genocide stemmed from his analysis of Nazi-occupied Europe, where starvation and genocide were official policies, an atrocity described by Winston Churchill in 1941 as “a crime without a name”. Lemkin quoted a speech from **Marshal von Rundstedt** at the Wehrmacht Academy in 1943s ([Weisz, G.M., 2022](#)):

“One of the great mistakes of 1918 was to spare the civil life of the enemy countries. ... We are therefore obliged to destroy at least a third of their inhabitants. The only means is organized underfeeding which in this case is better than machine guns.”

While the recognition of genocide by the UN was an important first step, forced labor, starvation, or imposing conditions leading to the diseases upon a given population were not directly

[Raphael Lemkin](#) war ein Visionär bei der Formalisierung der **Kriminalisierung des Verhungerns**, als er die Anerkennung des Verhungerns als vorsätzliches Mittel des Völkermords und damit als Verbrechen forderte. Als die deutsche Armee in Polen einmarschierte, floh Raphaël Lemkin aus Europa und brachte sich in den Vereinigten Staaten in Sicherheit, wo er einen Lehrauftrag an der Duke University annahm. Im Sommer 1942 zog er nach Washington D.C., um im Kriegsministerium als Analyst zu arbeiten.

1944 dokumentierte er dann die Gräueltaten der Nazis in seinem Buch „*Axis Rule in Occupied Europe*“. In diesem Text führte er das Wort „Genozid“ ein. ([Scheck R, 2019](#)). Die Ableitung des Begriffs Völkermord ergab sich aus seiner Analyse des von den Nazis besetzten Europas, wo Völkermord und Hunger offizielle Politik waren, eine Gräueltat, die Winston Churchill 1941 als *“ein Verbrechen ohne Namen”* bezeichnete. Lemkin zitierte eine Rede von **Marschall von Rundstedt** vor der Wehrmachtsakademie im Jahr 1943 ([Weisz, G.M., 2022](#)):

“Einer der grossen Fehler von 1918 war es, das zivile Leben der feindlichen Länder zu verschonen. Wir sind daher gezwungen, mindestens ein Drittel ihrer Einwohner zu vernichten. Das einzige Mittel ist die organisierte Unterernährung, die in diesem Fall besser ist als Maschinengewehre.”

Während die Anerkennung des Völkermordes durch die UNO ein wichtiger erster Schritt war, wurden Zwangsarbeit, Aushungern oder Bedingungen, die einer bestimmten Bevölkerung Krankheiten auferlegen, nicht direkt als Völkermord definiert. Tatsächlich haben die Vereinten

defined as genocide. In fact, it was only in 2018 that the UN officially adopted a resolution that specifically recognized starvation and food insecurity, among other acts, as illegal acts of warfare. MLB

Nationen erst 2018 offiziell eine Resolution verabschiedet, die unter anderem Hunger und Ernährungsunsicherheit ausdrücklich als illegale Kriegshandlungen anerkennt. MLB

Rafah existiert nicht mehr: Teil von Israels Plan, Gaza dauerhaft zu besetzen

Mondoweiss

Israel hat Rafah vollständig zerstört und damit ein Fünftel des Gaza-Gebietes in eine riesige Pufferzone verwandelt. Dies ist Teil des israelischen Plans, dauerhaft in Gaza zu bleiben und die ethnische Säuberung der Bevölkerung zu erleichtern. Tareq S. Hajjaj April 24, 2025



Aerial view of the destruction in Rafah on January 19, 2025, during the start of the ceasefire between Israel and Hamas. (Photo: Omar Ashtawy/APA Images)

Over the past month, the Israeli army has been methodically emptying Rafah of its residents and leveling what remains of its buildings. The city of Rafah and its surrounding towns are now virtually gone, with most residents having evacuated north to Khan Younis and the Mawasi coastline under artillery fire and the approaching sound of tanks and bulldozers.

Rafah has also been the site of several documented massacres, including the first responders massacre in the Tal al-Sultan neighborhood

Im vergangenen Monat hat die israelische Armee die Einwohner von Rafah systematisch vertrieben und die Reste der Gebäude dem Erdboden gleichgemacht. Die Stadt Rafah und die umliegenden Dörfer sind praktisch nicht mehr vorhanden. Die meisten Bewohner:innen sind unter Artilleriebeschuss und dem Geräusch von Panzern und Bulldozern in den Norden nach Khan Younis und an die Küste von Mawasi evakuiert worden.

Rafah war auch Schauplatz mehrerer dokumentierter Massaker, darunter das an Rettungssanitätern im Viertel Tal al-Sultan Ende März, als die israelische Armee

in late March, when the Israeli army opened fire on and executed 15 paramedics and rescue workers from the Palestinian Red Crescent Society and the Gaza Civil Defense. Rafah is the Gaza Strip's southernmost governorate, located along the border with Egypt. Before the war, it housed about 200,000 residents, and its territory made up about a fifth of Gaza's land. It no longer exists.

The Israeli demolition and displacement operations started in Rafah well before the short-lived ceasefire between Israel and Hamas took effect in mid-January. During the ceasefire period, Israeli forces prevented residents of several border areas from returning, such as Yibna refugee camp, al-Awda, al-Shabura, and Bir Canada. After the ceasefire broke down in mid-March, the Israeli army flattened them all.

The objective of the all-out assault on Rafah is now clear: to turn all of Rafah into a flattened buffer zone with a permanent Israeli military presence. According to a Haaretz report, this would "effectively turn Gaza into an enclave within Israeli-controlled territory, cutting it off from the Egyptian border." Images and reports coming out of Rafah show a city completely wiped out, with residents confirming that it is no longer fit for human habitation.

das Feuer auf 15 Sanitäter und Rettungskräfte der Palästinensischen Gesellschaft des Roten Halbmonds und des Zivilschutzes von Gaza eröffnete und sie erschoss. Rafah ist das südlichste Gouvernement des Gazastreifens und liegt an der Grenze zu Ägypten. Vor dem Krieg lebten dort etwa 200'000 Menschen, und dieses Gebiet machte etwa ein Fünftel der Fläche des Gazastreifens aus. Rafah existiert nicht mehr.

Die israelischen Abriss- und Vertreibungsaktionen begannen in Rafah lange vor dem kurzzeitigen Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas, der Mitte Januar in Kraft trat. Während des Waffenstillstands hinderten die israelischen Streitkräfte die Bewohner: und Bewohnerinnen mehrerer Grenzgebiete an der Rückkehr, darunter die Flüchtlingslager Yibna, al-Awda, al-Shabura und Bir Canada. Nach dem Ende der Waffenruhe Mitte März hat die israelische Armee alle diese Orte platt gemacht.

Das Ziel des umfassenden Angriffs auf Rafah ist nun klar: Ganz Rafah soll in eine eingeebnete Pufferzone mit ständiger israelischer Militärpräsenz verwandelt werden. Einem Bericht von Haaretz zufolge würde dies „den Gazastreifen effektiv in eine Enklave innerhalb *des israelisch kontrollierten Gebiets verwandeln und ihn von der ägyptischen Grenze abschneiden*“. Bilder und Berichte aus Rafah zeigen eine völlig zerstörte Stadt, deren Bewohner und Bewohnerinnen bestätigen, dass sie nicht mehr bewohnbar ist.

Der IStGH prüft ein selten verfolgtes Kriegsverbrechen: das «Aushungern» als Waffe

Foreign Affairs (quotes)

Der Ankläger des IStGH wirft Netanjahu und Gallant vor, das Kriegsverbrechen des *Aushungerns* begangen zu haben, indem sie öffentlich die Absicht Israels erklärten, den Gazastreifen vollständig zu belagern, und dann Massnahmen durchzusetzen, die den Menschen im Gazastreifen Lebensmittel und andere für das Überleben der Zivilbevölkerung unentbehrliche Güter vorenthalten. Es ist das erste Mal in der Geschichte, dass ein grosses Gericht eine Anklage wegen Kriegsverbrechen auf diesen speziellen Vorwurf konzentriert hat. Boyd van Dijk, April 30, 2025

In early March Israel again turned to a tactic it had used earlier in the war in Gaza: imposing a total blockade on the territory, including a cutoff of all deliveries of food, medicine, fuel, and electricity. On social media, Finance Minister Bezalel Smotrich, echoing statements by National Security Minister Itamar Ben Gvir, defended the government's decision to "completely halt" the flow of humanitarian aid, calling it a way to open the "gates of hell . . . as quickly and deadly as possible."

Moshe Saada, a Knesset member from Prime Minister Benjamin Netanyahu's Likud Party,

Anfang März griff Israel erneut auf eine Taktik zurück, die es bereits im Gaza-Krieg angewandt hatte: Es verhängte eine totale Blockade über das Gebiet, einschließlich der Unterbrechung aller Lieferungen von Lebensmitteln, Medikamenten, Treibstoff und Strom. In den sozialen Medien verteidigte Finanzminister Bezalel Smotrich in Anlehnung an den Minister für nationale Sicherheit Itamar Ben Gvir die Entscheidung der Regierung, den Fluss der humanitären Hilfe „*vollständig zu stoppen*“, und nannte dies eine Möglichkeit, die „*Tore der Hölle ... so schnell und tödlich wie möglich zu öffnen*“.

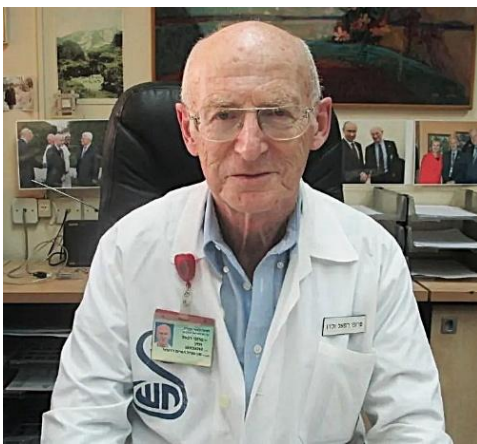
Moshe Saada, ein Knessetmitglied der Likud-Partei von Premierminister Benjamin Netanjahu, sagte dem israeli-

told Israel's Channel 14 TV that that was the intention: "Yes, I will starve the residents of Gaza, yes, this is our obligation," Saada said. This week, the International Court of Justice (ICJ) is holding hearings on the issue, following a UN General Assembly request to investigate whether Israel violated the UN Charter by blocking UNRWA, the principal UN aid agency in Gaza.

schen Fernsehsender Channel 14, dass dies die Absicht sei: „Ja, ich werde die Bewohner des Gazastreifens aushungern, ja, das ist unsere Pflicht“, sagte Saada. In dieser Woche findet vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH) eine Anhörung zu diesem Thema statt, nachdem die UN-Generalversammlung beantragt hatte, zu untersuchen, ob Israel durch die Blockade des UNRWA, der wichtigsten UN-Hilfsorganisation in Gaza, gegen die UN-Charta verstossen hat.

Rafi Walden: Ich war einmal schockiert über den Begriff „Judäo-Nazi»

Haaretz (quotes)



Rafi Walden. Credit: Avishai Teicher

Schlagzeile in *The Jerusalem Post*, 3. April 2014: **„Verräter oder humanitärer Held? Die Geschichte von Dr. Walden“**. Dr. Raphael Walden sieht sich seit langem mit widersprüchlichen Ansichten über seine Arbeit konfrontiert, bei der er verarmten palästinensischen Menschen kostenlose medizinische Hilfe leistet. Seit Anfang der 1990er Jahre reist der israelische Arzt in das Westjordanland, um im Auftrag der israelischen Organisation *Ärzte für Menschenrechte* Kranke zu behandeln. Diese Arbeit hat zu einem besseren Verständnis zwischen Israelis und Palästinensern beigetragen. Im Jahr 2009 wurde er in Anerkennung seiner Führungsrolle bei *Physicians for Human Rights-Israel (PHR)* und seines Beitrags zur israelisch-palästinensischen Aussöhnung mit der *französischen Ehrenlegion*, der höchsten zivilen Auszeichnung Frankreichs, sowie mit dem *Yeshayahu-Leibowitz-Preis* für seine humanitäre Arbeit ausgezeichnet. MLB

The history of the Jewish people is replete with acts of horror inflicted upon us. Yet, we have since established a Jewish state. meaning that the power this time is in our hands. And now we have carried out pogroms, repeatedly, and they have intensified recently in the West Bank.

The rioters there view themselves as the authentic representatives of Judaism. They see their acts as fulfilling the divine commandment to redeem the Land of Israel. Both their statements and their dress attest to that outlook. They call their outstanding ones **„hilltop youth,“** but it would be more accurate to call them youth of horrors.

I had the great privilege to be awarded the Yeshayahu Leibowitz Prize for humanitarian work. Several years after the Six-Day War, Leibowitz coined the terrifying term **Judeo-Nazis** to refer to the ideological fathers of the **Hilltop Youth** and their actions. Like many others, I was shocked at the time. Now, however, with great pain, and in light of the mass killing of innocent people in Gazal, I acknowledge that we are getting closer to committing unforgivable acts.

Die Geschichte des jüdischen Volkes ist voll von, an ihm begangenen, Gräueltaten. Doch inzwischen haben wir einen jüdischen Staat gegründet, was bedeutet, dass die Macht dieses Mal in unseren Händen liegt. Und nun haben wir wiederholt Pogrome durchgeführt, die sich in letzter Zeit im Westjordanland verschärft haben.

Die dortigen Krawallmacher sehen sich selbst als die authentischen Vertreter des Judentums. Sie sehen ihre Taten als Erfüllung des göttlichen Gebots, das Land Israel zu erlösen. Sowohl ihre Äusserungen als auch ihre Kleidung zeugen von dieser Einstellung. Sie nennen ihre herausragenden Persönlichkeiten **„Jugend der Hügel“**, aber es wäre richtiger, sie als Jugend des Schreckens zu bezeichnen

Ich hatte das grosse Privileg, mit dem *Yeshayahu-Leibowitz-Preis für humanitäre Arbeit* ausgezeichnet zu werden. Einige Jahre nach dem Sechs-Tage-Krieg prägte Leibowitz den erschreckenden Begriff **„Judäo-Nazis“**, um die ideologischen Väter der **Jugend der Hügel** (hilltop youth) und ihre Aktionen zu bezeichnen. Wie viele andere war auch ich damals schockiert. Heute jedoch erkenne ich mit grossem Schmerz und angesichts der Massentötung unschuldiger Menschen in Gaza an, dass wir kurz davor sind, unverzeihliche Taten zu begehen.

Yeshajahu Leibowitz (1903–1994): «Judäo-Faschismus» und «Judäo-Nazi»

MLB (various sources)

[Yeshayahu Leibowitz](#) (1903-1994), a fierce embodiment of the Socratic gadfly, was not afraid to use strong language to criticise Israel's occupation of the Palestinian people and territories, which began in 1967. He was an Israeli Orthodox Jew, a professor of biochemistry, organic chemistry and neurophysiology at the Hebrew University of Jerusalem, a writer on Jewish thought and Western philosophy and one of Israel's most gifted teachers. He described Israeli behaviour in the Occupied Palestinian Territories as **"Judeo-Nazi"** in nature, while warning of the dehumanising effect of occupation on both victims and oppressors.

He warned of the negative consequences for both sides in the conflict. The occupation, Leibowitz predicted, would corrode Israel's social fabric. It will be *"a disaster for the Jewish people as a whole; it will undermine the social structure that we have created in the state and cause the corruption of individuals, both Jews and Arabs"*.

The occupation would also accelerate the destruction of democracy in Israel, where Jews enjoy rights and freedoms such as freedom of expression and movement, while Palestinians in the Occupied Territories are denied the same freedoms. There can be no real democracy if people are denied their civil and political rights, Leibowitz argued. He therefore supported conscientious objectors and called on Israeli soldiers to refuse to serve in the occupied territories.

In his book *Judaism, Human Values, and the Jewish State* Leibowitz wrote: "The corruption characteristic of every colonial regime would also prevail in the State of Israel." For him Divinely sanctioned land claims were tantamount to a form of tyranny, or as he called it, **"Judeo-fascism."** Scions of a unique group that Yeshajahu Leibowitz prophesied so well immediately after the victory of 1967. Racism, murder and profound hatred rooted in a religious-messianic worldview fueled by the occupation and settlement enterprise. MLB

[Yeshajahu Leibowitz](#) (1903-1994), eine scharfzüngige Verkörperung des sokratischen Unruhestifters, scheute sich nicht, die 1967 begonnene israelische Besatzung des palästinensischen Volkes und der palästinensischen Gebiete mit scharfen Worten zu kritisieren. Er war ein israelischer orthodoxer Jude, Professor für Biochemie, organische Chemie und Neurophysiologie an der Hebräischen Universität Jerusalem, ein Autor über jüdisches Denken sowie westliche Philosophie und einer der begnadetsten Lehrer Israels. Er beschrieb das Verhalten der Israelis in den besetzten palästinensischen Gebieten als **„Judäo-Nazi“** und warnte gleichzeitig vor den entmenslichenden Auswirkungen der Besatzung sowohl auf die Opfer als auch auf die Unterdrückten.

Er warnte vor den negativen Folgen für beide Seiten des Konflikts. Die Besatzung, so Leibowitz, werde das soziale Gefüge Israels zerstören. Sie werde *„eine Katastrophe für das jüdische Volk als Ganzes heraufbeschwören; sie wird die soziale Struktur, die wir im Staat geschaffen haben, untergraben und die Korruption von Individuen, sowohl Juden als auch Arabern, hervorrufen“*.

Die Besatzung würde auch die Zerstörung der Demokratie in Israel beschleunigen, wo Juden Rechte und Freiheiten wie Meinungs- und Bewegungsfreiheit genießen, während den palästinensischen Menschen in den besetzten Gebieten dieselben Freiheiten verweigert werden. Es könne keine echte Demokratie geben, wenn den Menschen ihre bürgerlichen und politischen Rechte vorenthalten würden, argumentierte Leibowitz. Deshalb unterstützte er Kriegsdienstverweigerer und forderte israelische Soldaten auf, den Dienst in den besetzten Gebieten zu verweigern.

In seinem Buch *Judentum, menschliche Werte und der jüdische Staat* schrieb Leibowitz: *„Die für jedes Kolonialregime charakteristische Korruption würde auch im Staat Israel vorherrschen.“* Für ihn waren göttlich sanktionierte Landansprüche gleichbedeutend mit einer Form der Tyrannei oder, wie er es nannte, **«Judäo-Faschismus»**. Auswüchse einer einzigartigen Gruppe die Jeschajahu Leibowitz unmittelbar nach dem Sieg von 1967 so treffend vorausgesagt hatte. Rassismus, Mord und abgrundtiefer Hass wurzeln in einem religiös-messianischen Weltbild, das durch die Besatzung und das Siedlungsunternehmen geschürt wird. MLB

Ein Feminismus, der Gaza nicht beim Namen nennen kann, ist kein Feminismus

Haaretz (quotes)

In Gaza bitten die Frauen nicht um Sitze in den Vorstandsetagen oder um Missionen zum Mars. Sie bitten um Brot, Wasser, Seife, eine Damenbinde. Sie wollen, dass ihre Kinder morgens aufwachen. Doch allzu oft wendet der Feminismus weltweit seinen Blick vom Blut auf dem Boden ab. Nadine Quomsieh, April 27, 2025

Feminism has long celebrated the victories of "firsts" – the first woman to lead, to land a spacecraft, to break barriers built by patriarchy. These are not small feats. But what happens when feminism becomes fluent in ambition and silent in agony? What happens when it cannot find the language to speak about women giving birth on floors, grieving over mass graves, boiling weeds to feed their children – simply because they are Palestinian?

I am a feminist. I believe deeply in the power, courage, and necessity of women's liberation. But I also write as a Palestinian woman, watching a global feminist movement that often soars toward the stars while stepping over the rubble beneath its feet.

Palestinian women are not waiting to be saved. They are teachers, doctors, journalists, poets, caregivers, and protectors of life. Even as their homes collapse, they organize food lines, tell stories, and stitch back whatever pieces of normalcy they can find. Their resistance is not always loud, but it is relentless. To witness that and still speak of "women's empowerment" without including them – that is not empowerment. That is erasure.



A Palestinian woman mourns near the bodies of her relatives, killed in an Israeli strike, at the Indonesian Hospital in Beit Lahia earlier this month. Credit: AFP/BASHAR TALEB

We are told that feminism is about choice. But for many women in Palestine, choice has been stripped away: Not only by patriarchy, but by occupation, war, and the refusal of the world to see us.



5-month-old Suwar Ashur, is being treated at Nasser Hospital in Khan Yunis, Gaza on May 1, 2025. Credit: Doaa Albaz; Anadolu Agency

Der Feminismus feiert seit langem die Siege der „Ersten“ - die erste Frau an der Spitze, die ein Raumschiff landet, die die vom Patriarchat errichteten Barrieren durchbricht. Das sind keine kleinen Leistungen. Aber was passiert, wenn der Feminismus in Ehrgeiz umschlägt und in Leid stumm wird? Was passiert, wenn er nicht die Sprache findet, um über Frauen zu sprechen, die auf dem Boden gebären, wegen der Massengräber trauern, Unkraut kochen, um ihre Kinder zu ernähren - nur weil sie Palästinenserinnen sind?

Ich bin eine Feministin. Ich glaube fest an die Kraft, den Mut und die Notwendigkeit der Frauenbefreiung. Aber ich schreibe auch als Palästinenserin und beobachte eine globale feministische Bewegung, die oft zu den Sternen aufsteigt, während sie über den Schutt unter ihren Füßen stolpert.

Palästinensische Frauen warten nicht darauf, gerettet zu werden. Sie sind Lehrerinnen, Ärztinnen, Journalistinnen, Dichterinnen, Pflegerinnen und Beschützerinnen des Lebens. Selbst wenn ihre Häuser zusammenbrechen, organisieren sie Essensausgaben, erzählen Geschichten und nähen das, was sie an Normalität finden können, wieder zusammen. Ihr Widerstand ist nicht immer laut, aber er ist unerbittlich. Dies zu beobachten und trotzdem von der „Stärkung der Frauen“ zu sprechen, ohne sie mit einzubeziehen - das ist keine Stärkung der Frauen. Das ist Auslöschung.

Man sagt uns, dass es beim Feminismus um Wahlmöglichkeiten geht. Aber vielen Frauen in Palästina wurde diese Wahlmöglichkeit genommen: Nicht nur durch das Patriarchat, sondern auch durch Besatzung, Krieg und

What is freedom of choice when you cannot choose to bathe your child, to attend school, or to live without fear?

Because feminism that does not speak when women are starving under siege is not feminism. Feminism that does not weep when girls are pulled from rubble is not feminism. And feminism that cannot name Gaza is not feminism. It's performance.

die Weigerung der Welt, uns zu sehen. Was ist Wahlfreiheit, wenn man nicht wählen kann, sein Kind zu baden, zur Schule zu gehen oder ohne Angst zu leben?

Denn ein Feminismus, der nicht spricht, wenn Frauen unter Belagerung hungern, ist kein Feminismus. Feminismus, der nicht weint, wenn Mädchen aus den Trümmern gezogen werden, ist kein Feminismus. Und ein Feminismus, der Gaza nicht beim Namen nennt, ist kein Feminismus. Es ist nur eine Schau.

Rechtsextremer Mob stürmt Reformsynagoge und stört israelisch-palästinensische Gedenkfeier

+972 Magazine

Angesichts des 7. Oktobers und des anhaltenden israelischen Angriffs auf den Gazastreifen versuchten die Hinterbliebenen, Raum für gemeinsame Trauer zu schaffen - und auf einem anderen Weg nach vorn zu bestehen. Magazin +972 April 29, 2025

Ein rechtsgerichteter Mob protestierte vor einer Vorführung der gemeinsamen israelisch-palästinensischen Zeremonie zum israelischen Gedenktage in der Synagoge Beit Samu'eli. Einige der Extremisten drangen sogar in die Synagoge ein, griffen die Zuschauenden der Vorführung an und verfolgten sie mit Rufen wie „Möge euer Dorf brennen“ und „Geht nach Gaza“. MLB



Police evacuating participants in the joint Israeli-Palestinian memorial event in Ra'anana on Tuesday evening. Credit: Tomer Appelbaum

This year marks the 20th Joint Israeli-Palestinian Memorial Ceremony, held annually on the eve of Israel's Memorial Day. Organized by Combatants for Peace and the Parents Circle – Families Forum, the ceremony brings together bereaved Israeli and Palestinian families who have lost loved ones to mourn together — and to call for an end to bloodshed, war, and occupation.

Mousa Hetawi, a West Bank resident who witnessed his cousin being shot dead by an Israeli soldier, and lost dozens of family members in Israeli bombardment in Gaza, said: *“I'm 38 years old, and my life has been*

*Dieses Jahr findet die 20. gemeinsame israelisch-palästinensische Gedenkfeier statt, die jedes Jahr am Vorabend des israelischen Gedenktages abgehalten wird. Die von *Combatants for Peace* und dem *Parents Circle - Families Forum* organisierte Zeremonie bringt trauernde israelische und palästinensische Familien zusammen, die geliebte Menschen verloren haben, um gemeinsam zu trauern - und ein Ende von Blutvergiessen, Krieg und Besatzung zu fordern.*

Mousa Hetawi, ein Bewohner des Westjordanlands, der mit ansehen musste, wie sein Cousin von einem israelischen Soldaten erschossen wurde, und der Dutzende von Familienmitgliedern bei israelischen Bombardierungen im Gazastreifen verloren hat, sagte: "Ich bin 38 Jahre alt und mein Leben ist erfüllt von Verlust und Schmerz im Schatten der Besatzung. Wie die meisten palästinensischen Familien lebt meine Familie verstreut im Westjordanland, im Gazastreifen, in Jerusalem, innerhalb Israels und in der Diaspora."

«Trotz all des Schmerzes haben wir die Fähigkeit zu träumen nicht verloren», fügte er hinzu. "Selbst inmitten der Zerstörung wird das Leben neu geboren. Dieser Krieg hat uns unsere Lieben genommen, aber nicht unseren Lebenswillen. Wir weinen, aber wir verlieren nicht unsere Menschlichkeit. Wir glauben, dass diese Dunkelheit, egal wie lange sie andauert, irgendwann überwunden sein wird".

Was 2006 als kleines, umstrittenes Treffen begann, hat sich zu einer der wichtigsten und grössten gemeinsamen Friedensinitiativen an der Basis entwickelt. Doch im Laufe der Jahre ist die Veranstaltung auf wachsenden Widerstand gestossen. Die israelischen Behörden haben regelmässig Teil-

filled with loss and pain under the shadow of occupation. My family is scattered between the West Bank, Gaza, Jerusalem, inside Israel, and the diaspora, like most Palestinian families.

"Despite all the pain, we haven't lost the ability to dream," he added. "Even amid destruction, life is born again. This war has taken our loved ones, but not our will to live. We weep, but we do not lose our humanity. We believe this darkness, no matter how long it lasts, will eventually be lifted."

What began as a small, contentious gathering in 2006 has grown into one of the most important and largest grassroots joint peace initiatives. Yet over the years, the event has faced growing resistance. Israeli authorities have routinely blocked West Bank participants from attending (including last year), and the ceremony has long been targeted by Israeli groups who reject any form of shared grief. This year, right-wing protesters broke into a synagogue in the Israeli city of Ra'anana that was hosting a screening of the memorial, throwing stones and setting off fireworks.

At the same time, some pro-Palestinian voices have also criticized the event, arguing that it draws a false equivalence between the occupier and the occupied, and obscures the fundamental asymmetry of the conflict

nehmende aus dem Westjordanland an der Teilnahme gehindert (so auch im letzten Jahr), und die Zeremonie wird seit langem von israelischen Gruppen angegriffen, die jede Form der gemeinsamen Trauer ablehnen. In diesem Jahr drangen rechtsgerichtete Demonstranten in eine Synagoge in der israelischen Stadt Ra'anana ein, in der eine Vorführung der Gedenkfeier stattfand, und warfen Steine und zündeten Feuerwerkskörper.



Mousa Hetawi speaks at the joint Memorial Day ceremony via video conference, April 29, 2025. (Gili Getz)

Gleichzeitig haben auch einige pro-palästinensische Stimmen die Veranstaltung kritisiert und argumentiert, dass sie eine falsche Gleichsetzung von Besatzer und Besetzten vornimmt und die grundlegende Asymmetrie des Konflikts verschleiert.

References

- **Al Jazeera** (englischsprachiger Nachrichtensender; Hauptsitz in Doha in Katar; Besitzer: Scheich Hamad bin Chalifa Al Thani): [starvation in Gaza](#)
- **Foreign Affairs** (published by the [Council on Foreign Relations](#) (CFR), a non-profit and nonpartisan membership organization): [ICC](#)
- **Mondoweiss** (a news website devoted to covering American foreign policy in the Middle East, chiefly from a progressive Jewish perspective, USA, nonprofit): [Rafah](#)
- **HAARETZ** (liberale israelische Tageszeitung, hebräisch und englisch): [Walden](#) and [Feminism](#)
- **+972 Magazine** (independent journalism from Israel-Palestine, NGO, u.a, von der Heinrich-Böll-Stiftung gefördert): [memorial day](#)